

Wahlprogramm zur Hochschulwahl 2021: Du stehst im Zentrum!

Die LHG setzt sich aus dem humboldtschen Bildungsideal heraus für ein freies Studium ohne Zwänge ein. Wir treten dafür ein, dass jeder sein Studium individuell nach Bedarf gestalten kann und seinen Begabungen entsprechen gefördert oder unterstützt wird.

Freies Studium für freie Menschen

Daher fordern wir den Ausbau flexibler Elemente im Studium und einen Ausbau der Auslandsoptionen, ohne dabei bestimmte Regionen in den Fokus zu nehmen. Die Symptompflicht bei Attesten lehnen wir ab, genauso wie Pflichtanmeldungen zu Prüfungen.

Zum freien Studium gehört auch die Freiheit sich frei zu äußern und mit dem inhaltlichen Fokus zu forschen, zu lehren und zu lernen, den man selbst wünscht. Wir lehnen daher jegliche Forderungen nach Einschränkung der Forschungs- und Lehrfreiheit ab. Die Zivilklausel ist abzuschaffen, genau wie der die Selbstverpflichtung der Studierendenvertretung zu Gendern. Derartige Sprachregelung sind generell nicht für diskursfördernd und weitergehende Forderungen einzelner Listen nach Genderzwängen in Prüfungen sind rundheraus rechtlich unzulässig: Sie verstoßen derart massiv gegen die Freiheit des Einzelnen, dass wir all unsere Energie darauf verwenden werden, sie im Keim zu ersticken.

Ebenso abzulehnen sind generelle Quoten nach Geschlechtern abzulehnen, sonstige Förderprogramme aber zu begrüßen. Einzig bei sensiblen Positionen sind Ausnahmen möglich; so haben wir in unserem Papier zur Inklusion zwei geschlechterverschiedene Behindertenbeauftragte gefordert, da hier themenbedingt eine Auswahl sinnvoll erscheint. Generell setzen wir uns mit Nachdruck für Menschen mit Behinderung oder chronischen Erkrankungen ein. Selbstverständlich haben sie das uneingeschränkte Recht auf Chancengleichheit im Studium.

Ein freies Studium bedeutet auch Organisationsfreiheit. Aus diesem Grund lehnen wir studentische Verbindungen nicht pauschal ab, sofern sie auf dem Boden des Grundgesetzes stehen.

Eigenverantwortung durch freien Zugang zu Wissen und Information

Die LHG fordert jeden dazu auf, die grundlegenden organisatorischen, persönlichen oder ethischen Fragen, die sich im Studium stellen, für sich selbst zu beantworten. Das beginnt bei der Frage, ob man eine Vorlesung besucht, und endet nicht bei der Entscheidung welche Forschung man selbst vertreten kann. Daher müssen möglichst alle Informationen veröffentlicht werden. Lehrstühle müssen ihre Drittmittelbezüge offenlegen, sodass der Studierende im Voraus weiß, woran mit welchem Ziel geforscht wird. Lehrveranstaltungen sollten auch im Nachhinein als Aufzeichnung verfügbar bleiben, sodass der Student sein Studium selbst planen kann. Die Zusammenarbeit mit Unternehmen, u.a. bei Abschlussarbeiten muss weiterhin jedem freistehen. Die Öffnungszeiten der Bibliothek sind massiv zu erweitern, im Optimum auf 24h. Schriftliche Prüfungen sind anonym zu bewerten, um Gerechtigkeit und Vergleichbarkeit zu erhöhen.

Auch Verwaltungsgebühren für einzelne Studierendengruppen, wie auch Studiengebühren generell lehnen wir entschieden ab.

Einstürzende Altbauten sanieren, Infrastrukturschub für dein Studium.

Wie allen Studierenden ist der LHG bewusst, dass die FAU in großen Teilen in baulich schlechtem, vielerorts sogar untragbarem Zustand ist. Wir werden daher weiterhin mit unserer Mutterpartei darauf drängen, dass die versprochenen Gelder schnellstens bereitgestellt werden. Nicht nur den Studis fällt die Decke auf den Kopf.

Neben der Gebäudesituation existieren weitere Baustellen im Infrastrukturbereich, die angegangen werden müssen. So gibt es gegenwärtig zu wenig Wohnheimplätze. Die LHG setzt sich im Konvent daher für zusätzlichen studentischen Wohnraum ein, für alle Studierenden, ungeachtet von Geschlecht, Leistung und Herkunft. Wir vertrauen darauf, dass das Studentenwerk sich eigenverantwortlich sinnvolle Kriterien zur Platzvergabe gibt. Auch müssen andere Programme zur Erhöhung des verfügbaren Wohnraums geprüft werden.

Einer Benennung von Hörsälen o.a. nach Unternehmen oder Einzelpersonen, die sich um die Belange der FAU oder der Studierenden verdient gemacht haben, lehnen wir ausdrücklich nicht ab.

Das kostenlose W-Lan an der FAU ist weiter auszubauen; Ziel muss die leistungsstarke Vollabdeckung sein.

Freie Fahrt für freie Studierende

Um studieren zu können sind Studierende individuell auf eine Vielfalt von Verkehrsmitteln angewiesen. Daher sind wir entsetzt über den jüngsten Beschluss des studentischen Konvents, Parkgebühren an der FAU zu fordern. Dieser ist umgehend aufzuheben. Mit uns ist eine Zusatzbelastung von Studierenden nicht machen. Die Höhe der Abgaben, die von jedem zu leisten (Semesterbeitrag, Semesterticket), ist ohnehin zu hoch. Das Semesterticket lehnen wir nicht grundsätzlich ab; auch, auch wenn es für viele Zwangszahler ein schlechter Handel ist. Wir würden jedoch ein 365€ Ticket für Studierende als Gegenmodell begrüßen. Die gegenwärtige Studierendengeneration hatte überdies zu überwältigenden Teilen nie die Möglichkeit, über das Ticket abzustimmen. Wir halten daher seine aktuelle demokratische Legitimation für zweifelhaft und schlagen vor, dieses zu den Hochschulwahlen 2022 nachzuholen.

Weil Uni Vielfalt ist – Für mehr Umweltschutz an der Uni – ohne Ideologie

Wir als LHG fordern die FAU dazu auf, bei der Neugestaltung ihrer öffentlichen Grünflächen, Ausgleichsflächen und Beeten aller Art bei der Auswahl von Gewächsen, Pflanzen, Stauden, etc. auf die besondere Insektenfreundlichkeit und andere ökologische Aspekte zu achten. In den letzten Jahrzehnten haben wir – selbst in gesonderten Schutzgebieten – einen dramatischen Rückgang an Insekten erleben müssen. Um diesen Rückgang zu stoppen, wird nach aktuellem Stand der Forschung empfohlen, vor allem kleine Inseln in der allgemeinen Landschaft zu schaffen, in denen Insekten aller Art Schutz finden können. Einem Vizepräsidenten für Nachhaltigkeit stehen wir nicht negativ gegenüber.

Bei Maßnahmen des Umweltschutzes ist aber weiterhin auf die Freiheit des Einzelnen zu achten. Daher lehnen wir verpflichtende Module zur Klimathematik in jedem Studiengang ab (obgleich es uns in themenverwandten Studiengängen sinnvoll erscheint), genauso wie eine verpflichtende einschlägige Fortbildung für jeden einzelnen Lehrenden. Ein Verbot von Fleischgerichten in den Mensen ist mit uns nicht zu machen.

Studium generale.

Beinahe ein Drittel der Studierenden bricht irgendwann das Studium ab. Häufig liegt das auch daran, dass sich viele bei ihrer Studienwahl nicht sicher sind. Ein Weg, dieser hohen Zahl an Abbrechern entgegenzuwirken, ist zum einen die bessere Vernetzung der Beratungsangebote von Schulen, Universität, Bezirk und Kommunen sowie die Schaffung eines sogenannten Studium generale, das es Studienanfängern ermöglicht, während der ersten beiden Semester unterschiedliche Veranstaltungen verschiedener Fakultäten und Studiengängen zu besuchen, um zum einen ihren Horizont zu erweitern und zum anderen herauszufinden, welcher Studiengang ihnen am besten zusagt. Gleichzeitig trägt das Studium generale positiv zur persönlichen Reifung und Entwicklung der Selbstkompetenz bei. Sollten bereits Leistungen in den Veranstaltungen erbracht worden sein, sollen diese in dem Studiengang, für den sich ein Student generalis letztendlich entscheidet, angerechnet werden. Als Vorbild kann das Modulstudium an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der FAU oder das vergleichbare Angebot der Technischen Universität München dienen.

Lehren aus Corona ziehen - Krisenfestes Studium

Die Coronakrise hat gezeigt, dass an den Universitäten in punkto Digitalisierung Nachholbedarf besteht, obgleich vieles unter Extrembedingungen geleistet wurde. Die erzielten Fortschritte sind im Rahmen eines zu entwickelnden nachhaltigen Digitalisierungskonzepts der FAU zu erhalten und auszubauen. Vorlesungen sollten wie schon erwähnt aufgezeichnet werden. Lehrveranstaltungen, bei denen es didaktisch sinnvoll ist, sollten auch über Corona hinaus hybrid angeboten werden. Der Verwaltungsaufwand muss reduziert werden, Einschreibungen sollten mittelfristig komplett online möglich sein. Die Hochschulwahlen, die ohnehin reformiert gehören werden müssen, können Onlinewahlen bleiben. Auf die Gefahr uns zu wiederholen: Die Attestpflicht gehört abgeschafft und die Regelstudienzeit flexibilisiert.

Zusammen können wir etwas erreichen

Die LHG hat ich auf Bundes-, Landes- und Ortsebene für die Studierenden starkgemacht. Gleichwohl brauchen wir alle demokratischen Studierendenverbände und Gruppen, um die Wahrnehmbarkeit der Studiereden zu erhöhen. Die LHG setzt sich weiterhin überall für Studierende ein und ist immer zur konstruktiven Zusammenarbeit bereit. Wir haben im studentischen Konvent sachorientiert mit fast allen Gruppen erfolgreich zusammengearbeitet und wollen dies fortsetzen.